

Holz-Hocker wird zum Biosphären-Symbol

Ausstellung über den Bliesgau ist in der kommenden Woche im Volkshochschulzentrum am Schloss zu sehen

Der Bliesgau-Hocker soll zeigen, wie das, was uns die heimische Natur bietet, noch Generationen überdauern kann. Die Natur setzt dem Angebot aber enge Grenzen. Rund 1000 Interessenten müssen sich also erst einmal gedulden.

Von SZ-Mitarbeiterin
Nicole Baronsky-Ottmann

Saarbrücken. Ein Symbol reist nach Saarbrücken: der Bliesgau-Hocker, stummer Botschafter des Biosphärenreservats Bliesgau. Nächste Woche ist er als Teil einer Ausstellung über die Biosphäre am Schloss zu sehen. Dort können Bürger sich über den von der Bildungsorganisation Unesco zur Modellregion ernannten Bliesgau schlau machen.

Was dort seit 2009 entsteht, erläutert einer, der das Vorhaben von Beginn an vorantreibt: Peter Michael Lupp. „Wir versuchen, den Menschen die Bedeutung ökologischen Handelns zu erläutern.“ Und dazu gehört eben jene Ausstellung, die ab Dienstag in Saarbrücken Station macht.

Im Mittelpunkt steht der von Rudolf Schwarz aus Ballweiler erfundene Bliesgauhocker. Er ist einfach gebaut. Abgestorbene Bäume von den Streuobstwiesen des Bliesgaus liefern das Holz. Der Hocker soll den Leitgedanken der Biosphäre spiegeln – Lebensraum zu bewahren und umweltgerecht zu handeln. Fertigen lässt der Architekt, Künstler und Schäfer Schwarz seine Hocker in der Werkstatt des Christlichen Jugenddorfs Schwarzenacker.

Obwohl es rund 1000 Interessenten für den Hocker gibt, wurden bisher nur 50 gebaut. Aus gutem Grund, wie Schwarz sagt: „Das abgestorbene Holz der Streuobstwiesen ist endlich, daher können wir gar nicht mehr anfertigen.“ Neben dem Hocker ist ein Mobile in der Ausstellung zu sehen, das die Biosphärenziele spiegelt. An den Enden leichter Metallstäbe wippen Holzteile.



Unser Foto zeigt den Bliesgau-Hocker. Darüber hängt im Baum das Biosphären-Mobile. Im Hintergrund: Hocker-Erfinder Rudolf Schwarz (li.) mit Regionalentwickler Peter Michael Lupp. FOTO: ELKE BIRKELBACH

Darauf steht, was in der Biosphäre wie die Teile eines Mobiles verbunden ist. Sei es der Klimaschutz oder die Kultur. Zu kaufen ist das Mobile nicht. Es wird an Kooperationspartner „verliehen“.

Außerdem gewannen die Biosphären-Aktivisten Professor Stefan Ochs und seine Studierenden von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) für ein Projekt. „Er entwarf mit seinen Studenten Modelle einer Trocknungsanlage für das Holz der Streuobstwiesen“, sagt Lupp. Ganz den Leitgedanken der Biosphäre entsprechend, stammt das Holz für die Anlage von einem alten Schuppen aus dem Bliesgau und sollte wiederverwertet werden. Die Modelle der HTW-Studenten sind in der Ausstellung zu sehen. Auch sie stehen für das Ziel der Biosphären-Arbeit: eine Region so zu entwickeln, dass dort auch kommende Generationen gut leben können.

STICHWORT

Die Ausstellung über Hocker und Mobile als Symbole des Biosphärenreservats Bliesgau ist vom kommenden Dienstag, 18. März, bis Sonntag, 23. März, im VHS-Zentrum am Schloss zu sehen. Geöffnet ist sie jeweils von 9 bis 18 Uhr. Ausstellungseröffnung ist am Montag, 17. März, 18 Uhr.

Rundgänge mit Peter Lupp vom Regionalverband Saarbrücken und Professor Stefan Ochs von der Schule für Architektur Saar starten am 18. und 20. März jeweils um 17 Uhr.

Veranstalter der Ausstellung sind der Regionalverband, der Saarpfalzkreis und die Lokale Arbeitsgruppe Biosphärenreservat Bliesgau. *red*